Links, rechts : ein Paar!

Autor(en): **Christen, Richard**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Actio humana : das Abenteuer, Mensch zu sein**

Band (Jahr): **99 (1990)**

Heft 3

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-976103

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

LINKS, RECHTS: EIN PAAR!

Gro Harlem Brundtland – Feministin und Umweltschützerin, Ärztin und Ex-Regierungschefin – kommt aus einer politischen Familie. Ihr Vater, Arzt wie sie, war einst Verteidigungsminister. Ihr Mann Arne Brundtland, Professor für Politik- und Wirtschaftswissenschaften, arbeitet am andern Ende des politischen Spektrums für den rechten Flügel der konservativen Partei. Das Ehepaar lebt in einem Reihenhaus in einem Vorort Oslos. Ihre vier Kinder, heute zwischen 22 und 28 Jahre alt, sollen schon zum Frühstück mit Streitgesprächen zur Auslandspolitik gefüttert worden sein.

Frau Brundtland mag sich nicht zum politischen Standpunkt ihres Mannes äussern: «Würden Sie einen Politiker fragen, welches die politische Haltung seiner Ehefrau sei?» lautet ihre knappe Antwort. Sie weiss jedoch, dass ihrem Mann diese Frage mit umgekehrten Vorzeichen sehr wohl gestellt wird. Beide sind bereit, diesen Preis zu zahlen, um die Gleichstellung der Frau zu fördern und ihr einen Platz in der Politik zu sichern. Gemeinsam haben sie in Norwegen dafür Pionierarbeit geleistet.

Frau Brundtland hat die Schule für öffentliche Gesundheit an der Harvard Universität in Boston abgeschlossen, und sie arbeitete während zehn Jahren als Ärztin, bevor sie Politikerin wurde. Vielleicht lässt sich daraus ihr stark emotionales Engagement für soziale Fragen erklären. Über die erste Menstruation junger Frauen schrieb sie ihre Doktorarbeit. Und feministische Belange waren es, für die sie sich in den sechziger und siebziger Jahren einsetzte. Ihre Arbeit in einer Gesundheitsbehörde gab sie 1974 auf, als die Sozialdemo-

kraten auf der Suche nach einem neuen Image waren. Gro Harlem Brundtland wurde als Umweltministerin eingesetzt. Damals war sie 35 Jahre alt. Schon sieben Jahre später kandidierte sie als Ministerpräsidentin. «Es ist wichtig für einen Politiker, Erfahrungen in einem normalen Beruf zu haben und wie ein normaler Bürger zu leben», sagt sie.

Ihr Hintergrund lässt sich jedoch kaum als normal bezeichnen. Während des Krieges, im Alter von zwei Jahren, wurde sie aus Norwegen, das die Deutschen besetzt hatten, ins neutrale Schweden geschmuggelt. Ihre Kindheit verlebte sie im Exil. Auch als Ministerpräsidentin musste sie später Stärke beweisen. Ihr Mann Arne war politisch aktiv, als Gro den Vorsitz über die sozialdemokratische Partei führte und sich intensiv umweltpolitischen Fragen widmete. Ausgerechnet ihr Mann war es auch, der als prominenter konservativer Kolumnist sie in buchstäblich allen Fragen attackierte. Nur neun Monate lang war sie 1981 Ministerpräsidentin, doch von 1985 bis 1989 leitete sie eine Minderheitsregierung. Als sie ihrem Mann erzählte, dass sie diese Aufgabe übernommen habe, antwortete er: «Gut, ich kümmere mich um den Haushalt, aber ich mache es auf meine Art.»

Heute 50jährig, spricht Brundtland offen über ihre persönlichen Prioritäten: «Um Mutter, Ehefrau und Politikerin zugleich zu sein, fehlte einfach die Zeit. Mein Mann und meine Kinder mussten oft zurückstecken.» Seit sie nicht mehr regiert – sie hat jedoch immer noch den Vorsitz in der Opposition – erscheint sie milder. Sie gibt sich weniger ernst und tritt lockerer auf. Auf seiner Yacht verbringt das Ehepaar Brundtland oft seine Freizeit, wobei Arne Brundtland genauso häufig wie Gro das Steuer übernimmt. Beide lieben ruhige Kreuzfahrten, an Regatten haben sie kein Interesse.

Frau Brundtland legt in ihrer Arbeit einen fast missionarischen Eifer an den Tag. Die Welt muss sich verändern. Politiker sollten nicht nur die nächste Wahl im Auge haben. Sie müssen zusammenarbeiten, denn die Luft, die wir atmen, und das Wasser, das wir trinken, kennen keine nationalen Grenzen. Brundtland fordert eine neue Weltethik, die auf Gleichheit, menschlicher Solidarität und Umweltbewusstsein basiert. Ihr Mann schliesst sich diesen Zielen an, doch beide gehen verschiedene Wege, um das zu erreichen, woran sie glauben.

Gro Brundtland setzt in die Tat um, was sie predigt: Im April letzten Jahres sprang sie aus ihrem Dienstwagen und leistete einem Verkehrsopfer erste Hilfe, während ihr Fahrer die Polizei rief. Und später nahm sie sich sogar während ihrer Geburtstagsfeier die Zeit, dem Verletzten Blumen ins Krankenhaus zu schicken.

Sie hofft, politischen Druck ausüben zu können, um weltweit Veränderungen zu evozieren. «Wir müssen alles für die Zukunft unserer Kinder tun», sagt sie und glaubt, dass gerade Frauen eine wichtige Rolle in dieser Bewegung spielen werden. «Frauen sind daran gewöhnt vorauszublicken. Was wir heute für unsere Kinder tun, hat Auswirkungen auf ihre psychologische und physische Entwicklung. Hier beginnt die verantwortungsvolle Mutterschaft.»

Brundtland steuert vorsichtig einen feministischen Kurs. Sie behauptet nicht, dass Frauen sich generell von Männern unterscheiden, aber ihre «Tradition, ihre Kultur und ihr Hintergrund, das Nähren von Kindern und das Vorausschauende bestimmen Frauen seit Generationen. Darum beurteilen sie das, was geschieht, aus einem anderen Blickwinkel.»

Acht Frauen und neun Männer sassen in ihrem Kabinett, eine Zusammensetzung, die einzigartig ist in der Geschichte. Hat der weibliche Einfluss den Charakter der Regierung verändert? «Ja, in entscheidender Weise», sagt sie. Den Rechten von Frauen und Kindern wurde mehr Aufmerksamkeit geschenkt, und die Frauen rückten Umwelt- und Gesundheitsfragen in den Vordergrund, auch betonten sie die Bedeutung einer verbesserten Lebensqualität. Sie fügt hinzu: «Vielleicht setzen sich Frauen auch eher für Abrüstung und Frieden ein, doch in allgemeinen Fragen bin ich nicht so sicher. Nicht jeder Mann ist eine Kriegsgurgel, und nicht jede Frau kämpft für die Abrüstung.»

Innerhalb ihrer Partei hat Brundtland hart gearbeit, um Frauen in die politische Arbeit zu integrieren: «Ich musste wohlüberlegt taktieren und politischen Willen und Zielstrebigkeit an den Tag legen.» Sie setzte in ihrer Partei eine Vierzig-Prozent-Regelung durch, das heisst, in allen Kommissionen sollten 40 Prozent Frauen sitzen, und 40 Prozent der Wahlkandidaten sollten weiblich sein. 35 Prozent der Parlamentssitze wurden schliesslich von Frauen besetzt, mehr als irgendwo sonst auf der Welt.

Anders als andere Frauen in politischen Führungspositionen, hat Brundtland feministische Fragen auf ihre politische Tagesordnung geschrieben. Nie hat sie sich für eine Politikerin gehalten, die nur zufällig eine Frau ist. «Wir brauchen Männer und Frauen in der gesellschaftlichen Arbeit, genauso wie wir Väter und Mütter zuhause brauchen», ist eine ihrer vielzitierten Aussagen. Gern betont sie den Einfluss, den die Zusammensetzung ihres Kabinetts auf politische Entscheidungen gehabt hat: «Es ist leicht zu erkennen, dass Erfahrungen von Frauen in unsere Debatten Einzug hielten.»

Sie sucht nach Methoden, um die Gesellschaft weniger aggressiv zu gestalten und um Männer von «weicheren» Werten zu überzeugen. Und doch: «Etwas Aggressivität von Seiten der Frauen ist der einzige Weg, um sich gegen die Männer zu behaupten oder um in eine Position zu gelangen, von der aus Frauen die Einstellungen von Männern ändern können. Es passiert Frauen sehr leicht, dass sie einfach eine männliche Haltung einnehmen», sagt sie, «wir sollten dagegen versuchen, zu Macht und Einfluss zu gelangen, ohne unsere weiblichen Eigenschaften aufzugeben.» ▬ RICHARD CHRISTEN

Auguren sagen voraus, Gro Harlem Brundtland werde die erste Frau im Amt des UNO-Generalsekretärs sein. Was hält sie davon? «Ich, nun, ... darüber habe ich noch nicht nachgedacht. Ich habe so viele Verpflichtungen in meinem Land! Aber natürlich ist es wichtig, dass alle führenden Politiker einen Teil ihrer Zeit internationaler Arbeit widmen.» Foto links aus dem Familienalbum: Das Ehepaar Brundtland mit drei seiner vier Kinder vor neun Jahren. Von links: Ivar war damals 15, Jørgen 13 und Kaja 17. Alle Kinder sind inzwischen ausgeflogen.

FOTOS: KEYSTONE